

[158] **Gürtel der hl. Madalberta aus Lüttich**

(o. Abb.)

Spätmittelalterlich | Roter Taft, gesäumt  
mit gelbem Taft; L. 112,5, B. 8 cm | Trésor de  
la Cathédrale de Liège, Lüttich (Belgien),

Inv.-Nr. 4551

≡ Madalberta († ca. 705) war die Tochter der hennegauischen Adligen Waudru, der später ebenfalls als Heilige verehrten Gründerin des Klosters Mons, und wurde, wie ihre Tante, die hl. Aldegunde, Äbtissin des Doppelklosters Maubeuge. Ihr Kult ist in Lüttich erst seit der Mitte des 13. Jahrhunderts bezeugt (Chroniken des Gilles d'Orval); nach unserer Hypothese gelangten ihre Reliquien bereits 1071 in den Besitz der Lütticher Kirche, als die Grafschaft Hennegau dem Fürstentum Lüttich angegliedert wurde. Vielleicht wurden die Reliquien der Heiligen zur feierlichen Bekräftigung dieses wichtigen Anlasses der Lütticher Kirche geschenkt. 1648 erneuerte man den Schrein, dessen leerer Holzkern, seines Goldschmucks seit der Revolution beraubt, heute im Schatz der Kathedrale von Lüttich aufbewahrt wird. Im 19. Jahrhundert wurde ein neuer Schrein gefertigt, um die überlieferten Reliquien aufzunehmen, vor allem die Gewänder, zu denen die Gürtelreliquie zählt. Dieser Schrein enthielt auch eine Reihe früher Seidenstoffe, darunter die berühmten Fragmente des Monogrammstoffs des byzantinischen Kaisers Herakleios (amt. 610 – 641). PG/FP